



Irko-Jupi von Postillon
genannt Jupi
Männchen
rauhaarig
reinrassig



Dallas de Veveyse
genannt Dino
Männchen
glatthaarig
reinrassig
2014 - 2018



Aki von der Bijouterie Chlinau
genannt Aki
Weibchen
rauhaarig
aus VRK-Zucht

**Drei Lieblinge,
jeder Hund etwas anders (s. Personalien),
und doch alle Kromis!**



Irko-Jupi von Postillon

Jupi erhielten wir Hundehalter-Neulinge, weil er der Problemloseste im Welpenrudel sei. Als er zu uns kam, hatte ich jede Menge Zeit, mich mit ihm zu beschäftigen und wir wurden bald ein tolles Team: Er lernte gerne und rasch, kam dann auch mit ins Agility, wo er mit Eifer dabei war, allerdings nur bei den Hindernissen, die auch ich sinnvoll fand und die nicht scheppernden Lärm machten wie die zurückfallende Wippe. Schon bald konnte ich mit ihm leinenlos durch das ganze Dorf gehen und ihn auch so vor der Migros parkieren. Einmal vergass ich ihn dort sogar, kehrte zu Hause erschrocken um und siehe da: Er wartete immer noch unangebunden vor der Migros.

Er wanderte mit uns in 127 Tagen rund um die Schweiz und legte dabei 2300 km zurück, manchmal bis zu zwei Wochen lang in täglicher Marschzeit von 5-8 Stunden. Dabei meisterte er sämtliche Verkehrsmittel problemlos und zum Ärger der Sennen sprang er in jeden Brunnen und liebte es heiss, an tiefen Stellen des Dorfbaches mit einem vollen „Ränzler“ ins Wasser zu springen, um seinem Herrchen einen Stecken zurück zu bringen.

Jupi war zurückhaltend im Kontakt mit fremden Menschen, doch von den Grosskindern liess er sich fast alles gefallen. Musste er zu unseren Bekannten in die Ferien, war das für alle Beteiligten kein Problem. Er war ein „Männerhund“, gehorchte aber auch meiner Frau tiptop, ja sogar Fremden, wenn er mit ihnen mal Gassi gehen durfte. Er lief nie weit weg, jagte nicht

(ausser vielleicht ein Eichhörnchen), ja selbst Rehe nicht, die 10m vor uns auftauchten.

Der Kontakt mit anderen Hunden war etwas schwieriger, zwar nicht mit Weibchen, aber als unkastrierter, stolzer und angehörter Vater von drei Würfen war man bei Rüden nie so ganz sicher, ob er als Macho auftritt. Als er aber bei einer Rauferei einmal unterlag, war nachher alles klar: er ging diesem Rüden einfach aus dem Weg.

Er war ein Hund, der genau spürte, wie es dir geht, bei Menschen würde man sagen: voller Empathie. Wenn ich einen Hundehalter und seinen Hund nicht mochte, war er an der Leine kaum zurückzuhalten und so geschah es dann einmal, als er (leider wie fast immer unangeleint) vor unserem Haus einen solchen für ihn und mich ekligen Hund auf uns zukommen sah, dass er schnurstracks auf ihn zulief, ihn biss und sofort zu mir zurückkam. Zum Glück war das in seinen 13 Jahren mit uns ein einmaliges Ereignis.

Er war ein selbstsicherer Hund, der zwar bellte, wenn jemand an der Türe klingelte, aber sofort schwieg, wenn er hörte, dass da jemand zu recht geläutet hatte.

Zusammenfassend gesagt einfach ein ganz, ganz toller Kumpel, am liebsten immer um dich herum, aber doch nicht lästig herausfordernd, wenn du für ihn mal keine Zeit hattest.

Er ist der Grund, warum für uns gilt: Einmal Kromi - immer Kromi!

Dallas de Veveyse

Dino übernahmen wir im Alter von sechs Jahren bereits kastriert von einer schwerst kranken Frau, die für ihn nach ihrem Tod, den sie sich wünschte, einen Platz suchte.

Er war ein sehr wohlerzogener Hund, der das SKG-Hundehalterbrevet mit der Maximalnote 16 abgeschlossen hatte und der einige Kunststücke konnte, zum Beispiel die Bodenrolle oder nach Aufforderung Socken von der Wäscheleine nehmen, und der auch mit dem Nachbarskind im Agility eine gute Figur machte.

Wir kannten auch einen Bruder von Dino. Beide waren eher ängstliche Hunde, die viel bellten und offenbar aus Angst manchmal seltsames Verhalten zeigten. So konnte Dino kaum zum Schweigen gebracht werden, wenn jemand an der Türe läutete, und er hatte von Anfang an eine unglaubliche Angst, an einer Art Laubengang beim COOP vorbei zu gehen. Es dauerte fast zwei Jahre, bis er das konnte ohne wie wild an der Leine zu zerren, aber schliesslich dann, oh Wunder, sogar ohne Leine. Die Hundehalterinnen der beiden Brüder meinten übereinstimmend, das habe wohl mit dem ihnen etwas gar ruppig erschienenen Freund der Züchterin zu tun

Wie auch immer, Dino war bis anhin praktisch nur bei Frauen gewesen und so verwundert es nicht, dass er ein „Frauenhund“ war. Ich musste mich fast zwei Jahre gedulden, bis er „mein“ Hund wurde, obwohl ICH mich die allermeiste Zeit mit ihm beschäftigte, weil damals

meine Frau noch arbeitete. Aber mit viel Geduld schaffte ich es, auch in ihm den echten Freund zu erhalten, den ich ins Herz schloss.

Sein ängstlicher Charakter stand allerdings im Wege, als ich versuchte, ihm noch das alleinige „Warten“ beizubringen, doch auch er liess sich zu meiner Freude recht bald leinenlos durchs Dorf führen, nur bei der Migros musste er immer an der Leine warten.

Auch Dino jagte nicht, war nie weit weg und völlig problemlos mit allen(!) Hunden. Bei ihm war man hingegen nie wirklich ganz sicher im Umgang mit Kindern, nicht ganz verwunderlich, war er doch - ausser mit dem Agility-Mädchen - mit wenig Kinderkontakt aufgewachsen.

Ihn in die Ferien zu geben an Orte, die nicht so gut lärmisoliert waren wie unsere Wohnung, war eher schwierig, da er an solchen Orten sehr oft bellte. Sonst war er aber ein angenehmer Gast.

Anfänglich war er ein freudiger Mitwanderer auch auf längeren Etappen, im Zug allerdings immer unruhig auf allen Vieren um sich blickend. Leider bekam er dann etliche Krankheiten, von denen wir ihn leider im Alter von knapp zehn Jahren erlösen mussten.

Schade, schade, er war ein lieber toller Freund geworden.

Aki von der Bijouterie Chlinau

Aki kam als kleines Welpenmädchen vor bald 14 Monaten zu uns. Ein wahrer Sonnenschein und bis jetzt eitel Freude!

Sie ist sehr anhänglich, kann aber auch gut lange Zeit allein sein. Sie ist gut sozialisiert und geht zu jedem Hund, ob gross oder klein, schwarz oder weiss. Noch zeigt sie meist das Jungtierverhalten und signalisiert so: He, von mir geht keine Gefahr aus, mit mir kann man herrlich spielen und umher sausen.

In den vier Welpenstunden zeigte sie sich vor allem an den andern Hunden interessiert und weniger an den Plastikgeräten, die sie hätte besteigen müssen. Dann, etwas älter schon, war sie viel aufmerksamer und lernfreudiger in den zehn Stunden des Junghundekurses. Und seither hat sie weiter dazugelernt: Ihr Appell ist meist sehr gut, allerdings ist der Meister (leider!) noch nicht immer interessanter als ein von ihr entdeckter Hund. Einerseits geht sie recht gut an der Leine und andererseits überquert sie „ohne“ schön bei Fuss Strassen und Plätze. Schliesslich hat sie bisher im Wald noch nie ein Jagdverhalten gezeigt, mit Katzen ist das allerdings anders...

Aki hat schon früh gelernt, einige Nächte in die Ferien zu gehen, wo ihr Verhalten als „vorzüglich“ eingestuft wird, denn sie gehorcht auch dort - für ihr Alter - sehr gut. Und auch das Zugfahren beherrscht sie, doch in den Bahnhöfen muss sie noch lernen, nicht so wild voraus eilen zu wollen.

Vom vielen Wandern mit uns - sie wird mit uns in 40 Tagen den Kanton Zürich

der Grenze entlang umwandern - ist sie bereits recht muskulös und kommt auch sehr gerne mit.

Von unseren drei Kromis ist sie die kontaktfreudigste, sei es gegenüber Erwachsenen oder Kindern, kein Wunder, zeichnet sie sich doch bereits durch ein gesundes Selbstbewusstsein aus. Trotzdem ist sie recht feinfühlig und reagiert sensibel auf veränderte Stimmungslagen ihres Begleiters.

Kurzum, wir sind überglücklich, in Aki eine tolle Kumpanin bei uns zu haben, die sich praktisch in allen Teilen durch das auszeichnet, was uns einst bei der Rassenwahl für den Kromi den Ausschlag gab. Drum gilt weiterhin oder erst recht:

Einmal Kromi, immer Kromi!

